

Runder Tisch Radverkehr

14.11.2019

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 7.Sitzung vom 28.05.2019 (Frau [REDACTED])

Zu Top 2 des Protokolls

„Die Initiative für Radfahrer wiederholt ihre Einschätzung, dass der Padersteinweg langfristig nicht als zügige Pendlerroute anzusehen sei.“

- ⇒ Das der Padersteinweg nicht als Pendlerstrecke geeignet ist, war laut Wahrnehmung von Herrn D. einstimmige Meinung des RTR.

TOP 3 Grundsätze der Radverkehrsplanung – Vorstellung und Erörterung der Sitzungsvorlage

Die Grundsätze, die die Stadt aufgestellt und kurz im Bauausschuss vorgestellt hat, werden erläutert:

1. Schutzstreifen und Radfahrstreifen

H. R. irritiert, dass nur die Einhaltung der ERA bzw. Rückfall hinter die ERA vereinbart werden soll. Er schlägt vor das Wort „grundsätzlich“ zu streichen. Was von dem Textvorschlag geht über die ERA hinaus?

Frau H. sagt, da die Straße in Paderborn z.T. sehr eng sind, ist es besser das Ermessen bestehen zu lassen.

Herr S. erläutert, dass der Verzicht auf das Mindestmaß (1,25 m) über die ERA hinausgeht.

Herr A. meint, dass Pkw-Fahrer oft nicht wissen wie sie sich verhalten müssen.

Herr F. erklärt, dass die Polizei momentan eine Schwerpunktaktion durchführt und hierbei auch das Verhalten der Pkw gegenüber dem Fahrrad mit im Fokus hat. Es werden Kontrollen durchgeführt und Hinweise gegeben bzw. sanktioniert. Das Verhalten zu ändern ist aber wahrscheinlich ein längerer Prozess.

Frau W. schlägt vor das „grundsätzlich“ zu streichen.

Herr H. fragt, ob es nicht besser ist 1,25 m Schutzstreifen zu markieren als gar keinen.

Herr R. erläutert, dass Pkw den Schutzstreifen als Spur wahrnehmen und bei schmalen Schutzstreifen dann zu nah überholen.

- ⇒ Fazit: „grundsätzlich“ wird gestrichen

2. Aufhebung der Benutzungspflicht

- ⇒ keine Änderungswünsche

3. Parken

Herr K. meint hier wird zum 1. mal Vorrang für den Radverkehr aufgezeigt.

Frau W. verweist auf das Mobilitätskonzept, das derzeit in Abstimmung ist.

Herr F. erklärt, dass in letzter Zeit schon einige Parkplätze aus Sicherheitsgründen aufgegeben worden sind.

Herr F. weist darauf hin, dass auch der Padersprinter zum Umweltverbund gehört und daher ein Abwägungsprozess bei der Mobilität stattfinden sollte.

- ⇒ Fazit: keine Änderungswünsche

4. Knotenpunkte

Herr D. fragt, ob bei indirektem Linksabbiegen auch direktes Linksabbiegen erlaubt ist. => ja
Herr R. sind die Formulierungen insgesamt zu weich.

⇒ Fazit: unverändert?

5. Zweirichtungsradwege

Herr D. fragt, ob die 2-Richtungsradwege alle ohne Benutzungspflicht sein werden.
Frau H. erläutert das jede Benutzungspflicht als Einzelfall vom Ordnungsamt geprüft wird.
Herr R. , weist darauf hin das genügend und gute Querungsmöglichkeiten vorhanden sein müssen

⇒ Fazit: keine Änderungswünsche

6. Poller und Umlaufsperrren

⇒ Fazit: keine Änderungswünsche

7. Kreisverkehre

Herr D. schlägt rot markierte Bereiche auf der Fahrbahn vor.
Frau S. erklärt, dass Schutzstreifen o.ä. auf der Fahrbahn in Deutschland nicht zulässig sind, da sie sehr unfallträchtig sind.

⇒ Fazit: keine Änderung

8. Baustellen

Herr R. erklärt, dass die Umleitung der touristische Routen für die Maßnahme Maltaweg nicht vollständig ist.

⇒ Keine Änderungswünsche

9. Allgemeine Qualitätsstandards

- Bauleitplanung

Herr O. erklärt, dass das Planungsamt anstatt „Bei allen Straßenplanungen und bei der Bauleitplanung der Stadt Paderborn werden die Belange des Radverkehrs berücksichtigt“ die Formulierung „werden die Belange des Radverkehrs in Abwägung aller Belange einbezogen“ möchte.

⇒ Änderungswunsch wird eingearbeitet

- Herr S. und Herr Kohle schlagen vor die Maßnahmen zu evaluieren.

Frau W. erläutert das Radverkehrsplanung Angebotsplanung ist.

Herr O. erklärt das gerade ein Verkehrsmodell aufgestellt wird.

- „Gehweg, Radfahrer frei“

Die Regelung ist für Herrn D. nicht messbar. Es sollte z.B. ein Zeitraum von 5 Jahren festgelegt werden.

Frau H. ist mit der Festschreibung von 5 Jahren einverstanden.

⇒ Änderungswunsch wird eingearbeitet

Herr R. möchte die Grundsätze gegenübergestellt haben zur gültigen ERA. Der Text soll noch einmal beraten bzw. verschickt werden.

⇒ Der Vorgehensweise wird zugestimmt.

Frau W. schlägt vor die Grundsätze bei Bedarf zu evaluieren, z.B. bei Neuauflage der ERA.

TOP 3a Beleuchtungskonzept für Geh- und Radwege

Herr R. schlägt vor auch die Kita-Routen mit zu berücksichtigen. Bei den Haupttrouten für Radfahrer sollten aufgrund von Lichtverschmutzung nicht alle Bereiche beleuchtet werden, sondern im Normalfall nur die zügige Route. Die ruhige Route sollte nur bei Besonderheiten beleuchtet werden.

Im Bereich Innerer Ring zwischen Gierstor und Kasseler Straße wird der Radweg etwas abseits der Straße geführt und ist relativ dunkel. Hier sollte die Beleuchtung überprüft werden.

Herr H. schlägt vor kenntlich zu machen, welche Strecken des Haupttroutennetzes beleuchtet sind, so dass der Radfahrer nicht plötzlich durch das Dunkel fahren muss.

Herr A. ist mit der Vorgehensweise einverstanden und wünscht sich eine schnelle Umsetzung der Maßnahmen.

Frau H. teilt mit, dass die Vorschläge im Ausschuss vorgestellt und dann ausgeschrieben werden.

TOP 4 Unfälle mit Radfahrenden und Maßnahmen zur Reduzierung

Die Verunglücktenzahlen sind in den letzten 9 Jahren kontinuierlich gestiegen. Der Kreis Paderborn ist in der Unfallstatistik von NRW auf Platz 41 von 47. 70% der Verunglückten Radfahrer sind in der Stadt Paderborn verunglückt.

Die Kreispolizeibehörde führt momentan ein Sicherheitsprogramm zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit schwerwiegenden Folgen durch. Der Kontrolldruck wird mittels Schwerpunktkontrollen, Aktionswochen und Aktionstagen erhöht. Es findet Präventionsarbeit mit dem Schwerpunkt Kinder und Senioren statt. Die Unfallursachen werden genau analysiert. Z.T. deutet es sich an, dass infrastrukturelle Defizite unfallmitverursachend sein könnten. Außerdem gibt es eine Öffentlichkeitskampagne zu diesem Thema, „#PassAuf!“ Was tut die Stadt Paderborn bereits, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen? Mitgliedschaft in der AGFS, Aufstellen des IMOK, eines Radverkehrskonzeptes, Planung einer Kinderunfallkommission, Aufstellen von Schulwegplänen...

Herr F. meint, dass die Straßenbeleuchtung morgens 10 Minuten zu früh ausgeschaltet wird. Herr F. weist darauf hin, dass in der Dunkelheit jeder technische Maßnahmen treffen muss, um gesehen zu werden.

Frau H. merkt an, dass die Wahrnehmung zum Thema Beleuchtung sehr subjektiv ist. Die einschlägigen Vorschriften werden von der Stadt eingehalten. Die Beleuchtung wird mit Hilfe eines Dämmerungssensors ein- und ausgeschaltet.

Es gibt laut Herrn F. keine bekannten Probleme mit Unfällen.

Herr D. fragt, welche Maßnahmen an der Von-Ketteler-Straße zur Reduzierung von Unfällen ergriffen worden sind.

Frau S. erklärt, dass an allen Einmündungen die Furten in rot markiert worden sind. Zwei Parkplätze werden, um die Sicht auf die Radfahrer zu verbessern in Fahrradabstellanlagen umgewandelt.

Frau A. weist auf die chaotischen Zustände an der Lutherschule hin.

Herr F. die Einzelnen verhalten sich meist richtig, aber aufgrund der Masse ist es chaotisch.

Frau W. erklärt, dass ein Gesamtkonzept für die Michaelsschulen und die Lutherschule erarbeitet werden soll.

Sie schlägt vor, dass die Polizei zu diesem Thema auch im Bauausschuss vortragen soll.

Herr F. ist damit einverstanden.

Herr H. ist damit einverstanden, wenn die Tagesordnung an dem Termin nicht zu voll ist.

Herr A. schlägt vor, die Öffentlichkeitsarbeit von Stadt, Polizei und Werbegemeinschaft zu diesem Thema zusammenzuführen und zu intensivieren.

Herr F. hält das für eine gute Idee.

TOP 5 AGFS-Kampagne „Liebe braucht Abstand“

Frau W. erläutert, dass das Ziel der Sicherheitskonferenz ist, eine Deklaration zu erfassen und anschließend vom Rat beschließen zu lassen.

Frau A. fragt wie es nach den vorgestellten Aktionen weitergeht.

Frau K. erklärt, dass die Kampagne weitergeführt werden soll.

Herr S. erklärt, dass es eventuell anschließend an die vorhandenen Module weitere Module geben wird, die dann übernommen werden können.

Herr A. schlägt vor, Aktionen beim Frühlingsfest und Late Night Shopping durchzuführen.

TOP 6 Verschiedenes

- Sachstand Haupttrouten

Herr R. fragt, ob die vorgestellte Excel-Liste den Mitgliedern des runden Tisches zur Verfügung gestellt werden kann. => ja

Frau K. findet es wichtig, die Maßnahmen auch der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Herr S. erklärt, dass die Haupttrouten in die Beschilderung des landesweiten Radverkehrsnetzes integriert werden sollen.

Herr D. fragt, aus welcher Richtung die automatische Grünzeitanforderung an der Fußgänger-Signalanlage Nordstraße / Tegelweg funktioniert.

Frau S. erklärt, dass diese vom Tegelweg in Richtung Norstraße funktionieren soll, wird sich aber in der Verkehrstechnik erkundigen, ob die automatische Anforderung richtig funktioniert.

Herr D. beschwert sich, dass er schon drei Mal mit Herrn Agethen telefoniert hat wegen zu langer Wartezeiten an der LSA Augustdorfer Straße / Rothweg, aber keine Verbesserung eingetreten ist.

- Rosentor

Der Bauausschuss hat einige Kleinmaßnahmen beschlossen, um die Unterführung am Rosentor zu verbessern, die gerade umgesetzt werden, wie z.B. eine Schieberille für Radfahrer.

Die Stadt hatte das Rosentor für einen AGFS-Planer-Workshop angemeldet, bei dem Fachplaner mit Hilfe der Mitgliedstädte Lösungen für spezielle Probleme in den Städten erarbeiten. Aber der Bahnübergang passt thematisch nicht in den nächsten Workshop, daher wird die Stadt Anfang des Jahres einen eigenen Workshop mit Einbindung der Bevölkerung, insbesondere der Südstadt veranstalten. Frau Hoischen hat sich bereits bei der AGFS nach einem passenden Ing.-Büro erkundigt.

- Sachstand Fahrradparken am Hauptbahnhof (

Der Neubau des Bahnhofs ist eine riesige Maßnahme. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wird der Bestand erfasst und für die Zukunft geplant. Es werden auch Lastenräder und Fahrräder mit Anhängern berücksichtigt. Heute existieren im Bahnhofsumfeld ca. 600 Fahrradabstellanlagen.

Die Standorte werden dem Bauausschuss noch vorgestellt.

Vor dem Finanzamt sollen die Abstellplätze mit Hilfe von Doppelstockparkern verdoppelt werden. Die Pkw-Stellplätze vor der Agentur für Arbeit sollen ebenfalls genutzt werden. Der Platz im Bahnhofsumfeld soll komplett ausgereizt werden.

Am Parkplatz an der Florianstraße sollen probeweise mobile Anlagen aufgestellt werden.

Als Interimslösung für die Zeit des Bahnhofsneubaus ist es geplant, die Radstation provisorisch auf den Kurzzeitparkplätzen zu errichten.

Herr R. fragt, ob 700 Fahrradabstellanlagen für die Zukunft reichen. Im Vergleich zu Utrecht (Einwohnerzahl und Radverkehrsanteil) müssten doppelt so viele Anlagen gebaut werden.

Frau W. meint, dass das schon aufgrund der sehr hohen Kosten politisch diskutiert werden müsste, z.B. mit einem unterirdischen Fahrradparkhaus unter der Bahnhofstraße.

- Sonstiges

Herr D.:

Neuhäuser Straße / Fürstenweg: Was ist / Wann kommen die geplanten Orcas?

Frau S. erläutert, dass es zu dem Thema eine Anfrage beim städt. Rechtsamt gibt, da die Orcas in Deutschland bisher nicht zugelassen sind.

Herr F.:

Er weist auf das Problem mit den Eltern-Taxis hin. Die Schulen haben mittlerweile einen Einzugsbereich von 15 – 20 km. Es gibt bisher wenig Alternativen Schüler im Umfeld der Schule aussteigen zu lassen. Das gleiche gilt für den Bahnhof.

Herr S.:

Die geplante Andienung des neuen Bahnhofs ist nicht verkehrssicher, da die Bushaltestelle, Geh- und Radweg rückwärts passiert werden müssen.

Frau W. erklärt, dass der Runde Tisch keine Einzelthemen diskutiert.